

Presse INFO:

Krautrock 1

von Adele Schmidt und José Zagarra Holder (USA 2019) 129 Min.

1:1,66 OmU (englisch mit deutschen Untertiteln) (OV englisch und deutsch)

FSK ab 0 beantragt

ab 18.6. in NRW Kinos, ab 2.7. bundesweit im Kino www.filmkinotext.de

Kurz:

Vor 50 Jahren, Ende der 60er Jahre, Anfang der 70er Jahre, explodierte in den deutschen Musikszenen die Kreativität. Diese weltweit hörbare Supernova wurde Krautrock genannt.

In ihr entstanden neue musikalische Elemente, die es vorher nicht gegeben hatte und aus denen die Musiker noch nie gehörte Klangwelten erschaffen konnten.

In KRAUTROCK 1 erzählen wichtige Musiker dieser Zeit von den Entwicklungen in Köln, Düsseldorf und Hamburg.

mit:

Irmin Schmidt, Jaki Liebezeit, Malcolm Mooney (CAN), Damo Suzuki (CAN, DAMO SUZUKI NETWORK), Theo König, Dieter Klemm, Vridolin Enxing (FLOH DE COLOGNE), Wolfgang Flür (SPIRITS OF SOUND, KRAFTWERK), Eberhard Kranemann (KRAFTWERK, KRAUTWERK), Harald Grosskopf (ASHRA, KRAUTWERK), Michael Rother (SPIRITS OF SOUND, KRAFTWERK, NEU!, HARMONIA), Hans Lampe (LA DÜSSELDORF), Miki Yui (JAPANDORF), Jean-Hervé Péron, Werner Diermaier (FAUST, faUSt)

Lang:

KRAUTROCK 1 lässt Mitglieder prägender Bands wie CAN, KRAFTWERK, KRAUTWERK, NEU!, FAUST und FLOH DE COLOGNE die Geschichten ihrer Bands und damit die Entwicklung ihrer Musik erzählen.

Mitte der 60er, Anfang der 70er Jahre wollten einige westdeutsche Musiker den Schablonen der englischen und amerikanischen Popsongs entkommen. Diese Bewegung - eine ganze Familie von psychedelischen, elektronischen, Folk- und Rock-Stilen, die ohne eine geplante Radioverwertung entstanden – wurde weltweit als Krautrock bekannt. Die bahnbrechenden Bands nahmen die Energie des Rock'n'Roll und verliehen ihr eine offene und revolutionäre Form. Die Krautrock

Musiker gaben sich und ihrer Musik im Studio und auf der Bühne Raum und Zeit, um sie in langen Sessions zu entwickeln und wirken zu lassen.

Vor allem Anfang der 70'er Jahre wurden Krautrockbands wie CAN oder KRAFTWERK berühmt, weil sie (auch) hervorragende Live-Bands waren. Das Publikum hatte bei jedem Auftritt das Gefühl bei der Entstehung von etwas Neuem dabei zu sein.

In den kreativen Freiräumen, die sich die Krautrock Musiker eröffneten machten die Musiker und ihr Publikum Entdeckungen, die auch heute noch inspirieren.

Viel der Musiker kamen aus der Klassik oder dem Jazz und waren bereits professionelle Musiker, als sie anfangen neue Wege zu gehen, die man in der Rückschau Krautrock nennen sollte. Fast alle zeichneten sich durch einen ungeheuren Anspruch an sich selbst, an ihre Musik und an die von ihnen gelebte Musikkultur aus.

Durch die Suche nach immer neuen Sounds entstand eine ganz neue Kultur im Zusammenspiel einzelner Musiker. Aber auch in der Entwicklung der Studioteknik, der Instrumententechnik durch elektronische Veränderung der Sounds, bis zur Entwicklung einer rein elektronischen Musik und einer programmierbaren Musik kam es zu bahnbrechenden Veränderungen.

Studio Produzenten wie Connie Plank und Innovatoren wie Uwe Nettelbeck hatten einen maßgeblichen Anteil an der neuen Musik aus Deutschland.

mit:

Irmin Schmidt, Jaki Liebezeit, Malcolm Mooney (CAN), Damo Suzuki (CAN, DAMO SUZUKI NETWORK), Theo König, Dieter Klemm, Vridolin Enxing (FLOH DE COLOGNE), Wolfgang Flür (SPIRITS OF SOUND, KRAFTWERK), Eberhard Kranemann (KRAFTWERK, KRAUTWERK), Harald Grosskopf (ASHRA, KRAUTWERK), Michael Rother (SPIRITS OF SOUND, KRAFTWERK, NEU!, HARMONIA), Hans Lampe (LA DÜSSELDORF), Miki Yui (JAPANDORF), Jean-Hervé Péron, Werner Diermaier (FAUST, faUSt)

„Es war damals eine fürchterlich kleinbürgerliche Gesellschaft. Aus der wollten wir alle raus.“

Dick Städtler (FLOH DE COLOGNE)

Die Produzenten und Filmemacher

Adele Schmidt und José Zagarra Holder sind artrock oder progressivrock Fans und haben mit ihrer Produktionsfirma Zeitgeist Media Production schon eine ganze Reihe von Filmen über innovative Musik der 60er und 70er gemacht.

Sie nennen ihr Werk eine Saga der progressiven Musik, die Musiker sind für sie Romantic Warriors Krautrock 1 ist ihr 4. Film und trägt daher im Original den Beititel „Romantic Warriors IV“

KRAUTROCK 2 beschäftigt sich mit den Essener Songtagen 1968 die als die Geburtsstunde eigenständiger deutscher Rockmusik gelten und mit den Süddeutschen Krautrock Bands Amon Düül und Guru Guru. KRAUTROCK 3 wird sich mit den Progressiv Rock Bands West Berlins beschäftigen.

Anfänge und Begegnungen:

CAN

Im Juni 1968 probte ein Musikerkollektiv um den Keyboarder Irmin Schmidt und den Bassist Holger Czukay, die beide bei Karlheinz Stockhausen an der Musikhochschule Köln studiert hatten im Schloss Nörvenich in der Nähe von Köln. Mit dabei waren Jaki Liebezeit (Schlagzeug), David C. Johnson (Flöte Percussion) und Michael Karoli (Gitarre).

Im August stieß der US Bildhauer und Maler Malcolm Mooney zu der Truppe.

Mooney war als Künstler auf der Suche nach einem Ort an dem er in Ruhe arbeiten konnte.

Er hatte die USA im Sommer 1968 wegen der Rassenunruhen nach dem Attentat auf Martin Luther King am 4. April in Richtung Paris verlassen, fühlte sich aber in der von den Mai Demonstrationen noch aufgewühlten französischen Metropole auch nicht wohl. In Paris traf er Irmin Schmidts Frau Hildegard, die ihm von dem Musiker Kollektiv im Schloss bei Köln erzählte. Im Nörvenich merkten die Kölner Musiker, dass die Chemie zwischen ihnen und dem durchreisenden Maler stimmte. Sie verständigten sich auf den Bandnamen (The) CAN und entwickelten ihre einzigartige Musik. Fast ein Jahr später am 25. Juli 1969 nahmen sie im Nörvenich ihre erste LP „Monster Movie“ auf. 1970 ging Mooney zurück in die USA, Schmidt und Czukay trafen Damo Suzuki und ein neues Kapitel von CAN begann.



CAN auf der Treppe vor dem Nörvenich

1) Jaki Liebezeit, 2) David C. Johnson, 3) Michael Karoli, 4) Holger Czukay, 5) Irmin Schmidt 6) Malcolm Mooney

KRAFTWERK + NEU!

Florian Schneider – Esleben und Ralf Hütter waren seit Ende der 60er Jahre in der Düsseldorfer Musik Szene unterwegs und spielten mit zahlreichen Kollegen in verschiedensten Projekten. Ralf Hütter studierte neben seiner Musikertätigkeit Architektur in Aachen. Für seine Abschlüsse, musste er seine Musikertätigkeit oft Monate lang aussetzen. Dadurch kam es zu einem ständigen Wechsel in den Besetzungen der Bandprojekte.

Der gerne verschwiegene Sinn der Musik Projekte war live zu spielen und damit Geld zu verdienen.

Im Jahr 1968 lernten sich Ralf Hütter und Florian Schneider an der Kunstakademie in Remscheid kennen und besuchten gemeinsam einen Improvisationskurs am Konservatorium in Düsseldorf, an der Hütter an der elektronischen Orgel und Schneider an der Querflöte ausgebildet wurden. Hier gründeten sie die „ORGANISATION zur Verwirklichung gemeinsamer Musikkonzepte“ zusammen mit Basil Hammoudi, Butch Hauf und Alfred Mönicks, spielte die Gruppe improvisierte Lieder in Kunstgalerien und Universitäten. Viele andere Musiker u.a. Charly Weiss arbeiteten sporadisch mit der Gruppe zusammen. Unter dem Titel „Tone Float“ produzierte Konrad „Conny“ Plank ein Album von „ORGANISATION“, das im August 1969 in England bei RCA erschien. Das Album war dadurch in Deutschland nur als Import-Platte zu bekommen und wurde ein Flop. Dennoch ebnete es, Ralf Hütter und Florian Schneider den Weg ins Musikgeschäft.

Am 5.12.1968 lernen sich Florian Schneider und Eberhard Kranemann kennen.

Josef Beuys führt seine Performance HANDAKTION in der Düsseldorfer Szene Kneipe Creamcheese auf. Zu dieser hatte er die Band PISSOFF des Düsseldorfer Kunststudenten Eberhard Kranemann gebeten ihn zu begleiten.

„Beuys machte seine Handaktion - drei Stunden, sehr ruhig, konzentriert, intensiv, minimale Bewegung. Wir aktionistisch Klang - Musik - Geräusch - Terror. Drei Stunden Weltuntergang. Laut. Krach. Chaos ! Schmerzgrenze. Der Laden war gerappelt voll. ALLE WAREN DA ! Auch das Fernsehen (WDR 3 hat gefilmt und Ausschnitte gezeigt).“ Auch Florian Schneider war da und verabredete sich nach der Performance mit Eberhard Kranemann zum Musik machen.

<https://www.youtube.com/watch?v=E2xFiGSd5rc>

Der Name „Kraftwerk“ wurde vermutlich schon zu ORGANISATION-Zeiten von der Band benutzt. Das Band Projekt KRAFTWERK: Florian Schneider (ORGANISATION, PISSOFF), Eberhard Kranemann (PISSOFF), Ralf Hütter (ORGANISATION), Charly Weiss (ORGANISATION) war bereits 1970 eine bekannte Krautrock Band in Deutschland. Als der Schlagzeuger Charly Weiss die Band verlässt weil Florian Schneider einen anderen Sound möchte, kommt Klaus Dinger in die Band und sorgt für noch mehr Druck bei den Live-Auftritten.

Während man bei der Live Band KRAFTWERK Ende der 60er noch das Gefühl haben konnte, dass hier eine Krautrock Band offen für viele Einflüsse mit vielen verschiedenen Musikern zusammen spielt, zeigt sich bei der Produktion der KRAFTWERK Alben, dass KRAFTWERK

eigentlich ein kreatives Duo aus Florian Schneider und Ralf Hütter ist, das über ihre Musik die Kontrolle behält.

Zur Entwicklung und Realisierung neuer musikalischer Ideen gründen Florian Schneider und Ralf Hütter 1970 das Kling-Klang-Studio in Düsseldorf und konnten die Plattenfirma Philips und erneut den Produzenten Conny Plank für eine geplante Veröffentlichung gewinnen. Zunächst gestaltete sich die Suche nach einem Schlagzeuger für das Plattenprojekt schwierig, so dass Florian Schneider mit elektronischen Rhythmusmaschinen zu experimentieren begann, die aber erst auf späteren Alben erfolgreich eingesetzt werden sollten. Als Schlagzeuger wurden dann für das erste Album von KRAFTWERK mit dem gleichnamigen Titel doch Andreas Hohmann und Klaus Dinger verpflichtet, mit denen die von Schneider und Hütter geschriebenen Titel im Juli und August 1970 aufgenommen wurden. Das gleichnamige Album „Kraftwerk“ erschien noch im gleichen Jahr.

Im Herbst 1970 pausiert Ralf Hütter mit seinen Aktivitäten bei KRAFTWERK um sein Architekturstudium abzuschließen.

Anfang 1971 verlässt Eberhard Kranemann die Band um seinen Abschluss als bildender Künstler an der Kunstakademie Düsseldorf zu machen. Als Ersatz kommt der Gitarrist Michael Rother hinzu.

In der Besetzung Florian Schneider, Klaus Dinger, Michael Rother gibt die Band 1971 beeindruckende Krautrock Konzerte und wird immer berühmter. Der WDR Mitschnitt eines Konzerts in Köln März 1971 und ein Auftritt in der Musikfernsehsendung Beat-Club belegen das.

Der Versuch die Energie dieser Liveauftritte auf ein Studioalbum zu übertragen scheiterte. Laut Michael Rother fehlte die Interaktion mit dem Publikum. Den Musikern wurde klar, dass sie in der erfolgreichen Livebesetzung nicht weiter zusammenarbeiten wollten.

Klaus Dinger und Michael Rother machten unter dem Namen NEU! weiter und nahmen noch im Dezember 1971 in Hamburg mit Koproduzent Conny Plank ihr bahnbrechendes Debüt Album „NEU!“ auf. Für ihre Live-Auftritte holen sie 1972 Eberhard Kranemann hinzu.

Florian Schneider führt KRAFTWERK weiter und nimmt wieder mit Ralf Hütter zwischen dem 26. September und dem 1. Oktober 1971 in ihrem eigenen Studio das zweite Album KRAFTWERK 2 auf, es erscheint im Januar 1972 bei Philips. Konzerte spielt KRAFTWERK in dieser Zeit in der Besetzung Plato Rivera, Florian Schneider, Ralf Hütter und Emil Schult.

KRAFTWERK 2 wurde komplett von Florian Schneider und Ralf Hütter geschrieben und gespielt. Anders als bei den späteren Kraftwerk-Alben wurde dort noch sehr wenig mit Synthesizern gearbeitet. Die Hauptinstrumente sind in diesem Album elektrische Gitarre, Bassgitarre und Violine. Ralf Hütter spielt: Orgel, elektrisches Klavier, Bass, Rhythmusmaschine, Glocken, Harmonika. Florian Schneider: Flöten, Geige, Gitarre, Glocken. Toningenieur ist Conny Plank.

Zwischen Mai und Juli 1973 folgte wieder in Zusammenarbeit mit Conny Plank die Aufnahme des 3. Albums KRAFTWERK "Ralf & Florian" veröffentlicht wurde es im Oktober auf dem Philips-Vertigo Label. Weil auch die 3. KRAFTWERK Platte wieder nur von Florian Schneider und Ralf Hütter, unter Zuhilfenahme einer Rhythmusmaschine eingespielt wurde, verpflichteten die beiden den Düsseldorfer Schlagzeuger Wolfgang Flür für einen Fernsehauftritt in aspekte im ZDF. Wolfgang Flür, bastelt für diesen Auftritt mit einem

Soundgenerator ein elektronisches Schlagzeug mit dem Kraftwerk die elektronische Popmusik und auch die Bühnenpräsentation der Selben revolutionieren wird.



KRAFTWERK bei der Aufzeichnung für ZDF Aspekte: Ralf Hütter, Wolfgang Flür, Florian Schneider

FAUST

1970 schlossen sich in Hamburg Musiker der Bands NUKLEUS (Jean-Hervé Péron, Rudolf Sosna und Gunther Wüsthoff) und CAMPYLOGNATUS CITELLI (bestehend aus Werner Diermaier, Hans Joachim Irmeler und Arnulf Meifert) zu einer neuen Formation zusammen: FAUST

Der Musikjournalist Uwe Nettelbeck wurde zum Mentor dieser Musiker, und konnte die Plattenfirma Polydor überzeugen Geld in einen neuen Musiktrend zu investieren. Polydor richtete den Musikern in einer alten Dorfschule in Wümmen bei Hamburg ein Studio ein, in das die Band mit Toningenieur Kurt Graupner einzog. Dort entstanden die ersten beiden Alben („Faust“ und „So Far“) sowie Kollaborationen mit der Band SLAPP HAPPY und dem Musiker Tony Conrad.

Der erste Liveauftritt im Herbst 1971 geriet durch technische Probleme zu einem spektakulären Misserfolg; Arnulf Meifert verließ daraufhin die Band. Und die Polydor entzog der Band ihre Unterstützung.

Ende 1972 zog die Band mit Nettelbeck und Graupner nach England, wo sie von Richard Bransons Label Virgin Records für zwei Alben unter Vertrag genommen wurde. 1973 erschien als 3. Album „The Faust Tapes“. Das Nachfolgealbum „Faust IV“ enttäuschte kommerziell. Danach wurde es einige Jahre ruhig um die Band. Die Musiker fanden aber zwischen Solo Projekten in den nächsten Jahrzehnten bis heute immer wieder zusammen und produzierten neue Alben und gingen auf Tourneen durch Europa und die USA. Oft in Kooperation mit anderen Musikern.

Das im Januar 2011 veröffentlichte Album „Something Dirty“ entstand in der Besetzung Diermaier/Peron/James Johnston und Geraldine Swayne. In dieser Besetzung treten Faust seit 2008 immer wieder auch live auf.

Bis heute haben die Musiker unter dem Bandnamen FAUST 23 Alben veröffentlicht.

Das dritte Album „The Faust Tapes“ von 1973 wurde in die Wireliste The Wire's „100 Records That Set the World on Fire (While No One Was Listening)“ aufgenommen.



Werner Diermaier, Jean-Hervé Péron, Rudolf Sosna, Gunther Wüsthoff, Uwe Nettelbeck (vorne), Kurt Graupner (vorne), Hans Joachim Irmeler, Arnulf Meifert